

Sechster Geschichtswettbewerb des österreichischen Bundespräsidenten 2018

Einleitung für LehrerInnen

Zum sechsten Mal wird ein Geschichtswettbewerb, der unter der Patronanz des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Alexander Van der Bellen steht, vom Bundesministerium für Bildung und Frauen ausgeschrieben.

Das Thema des neuen Wettbewerbs für 2018 lautet:

1918 - Neubeginn für Europa

Teilnahmeberechtigt sind Klassen an allen Schulen der Sekundarstufe II, d.h. Schülerinnen und Schüler ab der 9. Schulstufe:

Polytechnische Schulen
Berufsschulen
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
Allgemeinbildende höhere Schulen

Die Gruppen- oder Klassenarbeit kann entweder im Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung oder im Rahmen des Unterrichtsprinzips Politische Bildung entwickelt und verfasst werden und muss in sich geschlossen die gesamte Aufgabenstellung abbilden.

Pädagogische Unterstützung durch Lehrkräfte soll sich auf Hilfestellung bei der Projektplanung und den methodischen korrekten Arbeitsweisen sowie auf aktivierende Motivation beschränken. Die einzelnen Gruppen bzw. Klassen sollen möglichst alle Recherche- und Durchführungsschritte alleine setzen.

Einsendeschluss ist der 13. April 2018.

Die Verleihung wird um den 16. Mai 2018 in der Hofburg von Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen vorgenommen werden.

Die eingereichten Arbeiten werden von einer unabhängigen Fachjury von ExpertInnen aus den Bereichen der Geschichtswissenschaft, Unterrichtsdidaktik und Schulpraxis sowie von WissenschaftsjournalistInnen des ORF bewertet. Den Vorsitz der Jury führt Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien.

Die eingereichten Arbeiten werden anhand folgender Kriterien beurteilt:

- Vollständige Erfüllung der Aufgabenstellungen
- Präzision des wissenschaftlich-methodischen Arbeitens
- Originalität der Herangehensweise an das Thema
- Kreativität in der Umsetzung

Die eingesandten Arbeiten werden möglichst getrennt nach den vier oben genannten Schultypen bewertet und ausgezeichnet. Die Jury behält sich vor, die angeführten Schulkategorien im Falle einer zu geringen Anzahl von Einreichungen zusammenzuziehen.

Der 1. Preis wird mit 2.500 Euro dotiert, der 2. Preis mit 1.500 Euro.

Der ORF vergibt für Audio- und Videobeiträge: 1. Preis mit 2.500 Euro, 2. Preis mit 1.500 Euro und 3. Preis mit 1.000 Euro.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Text für SchülerInnen

Bei diesem Geschichtswettbewerb habt ihr folgende **Aufgabenstellungen**:

Das Jahr 1918 hat Österreich und Europa so stark verändert wie vermutlich kein anderes Jahr der Geschichte. Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges zerfällt der Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn. An seine Stelle treten zahlreiche Nationalstaaten.

Zentrales Ziel der eingereichten Arbeit ist es, die damaligen Veränderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zu rekonstruieren und zu interpretieren. Die schwierige wirtschaftliche Situation kann dabei ebenso Gegenstand der Betrachtung sein, wie die Bewältigung des Alltags oder die Frage, was diese historische Erfahrung 1918-1920 für die aktuelle Situation der parlamentarischen Demokratie in Österreich und Europa bedeutet.

Ziel ist es, die Zeit der Ersten Republik in Hinblick auf aktuelle Herausforderungen zu beleuchten: Konflikte zwischen den politischen Parteien, Demokratiefeindlichkeit, Gewalt als politisches Mittel, Arbeitslosigkeit, Weltwirtschaftskrise, Nationalismus, Populismus, unsichere Zukunft, etc.

Wichtig dabei ist die Situation im Alltag – die Ernährung, der Schulunterricht, die Arbeitsbedingungen, die Freizeit (im Sport, in Vereinen etc .)

Ausgangspunkt Eurer Arbeit kann Eure Schule, Eure Stadt oder Euer Bundesland nach 1918 sein, aber auch die gesamte Entwicklung in Österreich. Was bedeuteten diese Veränderungen nach 1918

für Jugendliche, aber auch für andere Generationen? Änderten sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Frauen ebenso wie für Männer?

Behandelt werden kann die Entwicklung der Demokratie mit den ersten Wahlen 1919 auf der Basis des allgemeinen gleichen Wahlrechts, die demokratische Entwicklung, insbesondere auch auf lokaler Ebene und in den Bundesländern oder die Bedeutung des früheren Parlamentarismus bis zur Verfassung 1920.

Für die weitere Entwicklung wichtig sind auch die in der Periode 1918 bis 1920 beschlossenen sozialpolitischen Gesetze unter anderem mit Ausgestaltung des kollektiven Arbeitsrechts vom Betriebsrätegesetz über das Kollektivvertragsgesetz bis zur Errichtung der Arbeiterkammern.

Befragt Eltern oder Großeltern oder Personen, die für euch hilfreiche Informationen bieten können. Recherchiert unterschiedliche historische und aktuelle Quellen, Internet-, Zeitungs- und Fernsehberichte – auch mit Meinungsumfragen, Grafiken, Bildmaterialien, die Ihr für die Arbeit verwendet (Quellenangaben nicht vergessen).

Vielleicht gibt es auch historisches Material zur Geschichte Eurer Schule 1918 (Fotos, Festschriften etc.).

Verfasst für diesen Teil einen mit eurem zusätzlich gefundenen Material ergänzten Text im Umfang von 10-15 Seiten.

Das sendet ihr ein: eine bebilderte bzw. illustrierte Dokumentation im Umfang von insg.15-20 Seiten (pdf Format).

Alternativ hierzu könnt Ihr einen Podcast im mp3-Format oder einen Videoclip im avi-Format (jeweils Dauer 8-10 Minuten) einreichen. Dieser Einreichung hängt Ihr ein vollständiges Transkript der gesprochenen Texte sowie die verwendeten Quellen an.

Einreichung von Video- und Audiobeiträgen für ORF-Preise:

Video und Audioeinreichungen sollen 10 Minuten nicht überschreiten. Der Beitrag muss eine audiovisuelle Absichtserklärung sichtbar machen, ein filmdramaturgisches Konzept, das der Einreichung in schriftlicher Kurzform beigelegt ist. Der Beitrag soll beim Betrachter Interesse am Thema wecken, die Lust des Zuschauers an vertiefender Beschäftigung fördern. Audiovisuelle Experimente, Bild oder Tonmontagen, optische oder akustische Assoziationsketten sind erwünscht aber nicht gefordert. Ihre dramaturgische Bedeutung sollte ebenfalls in schriftlicher Kurzform beigelegt und deren Absicht erklärt werden. Die Bewertung der Video und Audio-Einreichungen orientiert sich am Einsatz folgender multimedialer Ebenen: Bildsprache, Musik, Geräusche, Licht, Sprechertext, aber auch an der Auswahl von Interviewpassagen und deren inhaltlicher Essenz. Wenn die dramaturgische Struktur inhaltlich genügend Klarheit schafft, können Video- oder Audiobeiträge auch ohne verbindenden Sprechertext eingereicht werden.

Die Verwendung von Computeranimationen bei Videobeiträgen ist möglich aber nicht verpflichtend. Ihr Einsatz soll primär Inhalt, Dramaturgie und Information unterstützen. Eine ausschließlich auf attraktive technische Effekte abgestellte Nutzung zu Gunsten oberflächlicher optischer Wirkung ist zu vermeiden und wird auch dementsprechend bewertet. Inhalt geht hier vor Technik.

Die Beiträge sollen auch Auskunft über die Qualität der Interviewfragen geben: Dabei sollte sich die Rolle der Fragestellenden nicht auf die Rolle eines steinernen Gastes oder von Stichwortgebenden reduzieren. Daher können sich auch interessante Frage-Antwort-Passagen im Beitrag wiederfinden.

Den Einreichungen muss eine Rechercheliste der kontaktierten Personen mitsamt Ergebnissen und deren schließliche Verwendung im gestalteten Beitrag angefügt werden. Hier zählen vor allem inhaltlich vertiefende Gespräche mit HistorikerInnen und Fachleuten aller Art. Zwar auch, aber schon weniger, die aus dem Internet herbeigeholten Informationen. Diese Regeln für audiovisuelle Einreichungen sollen für den Geschichtswettbewerb 2016 das Interesse an erweiterter Recherche wecken und die bisher übliche Konzeptionsrealität zwischen SchülerInnen und BegleitlehrerInnen durch die Kontaktnahme mit HistorikerInnen und anderen Fachleuten durchbrechen und erweitern.

Vergesst nicht, bei euren Arbeiten korrekt zu zitieren. Arbeiten, die plagierte Stellen enthalten, müssen konsequent ausgeschieden werden!

Fragen zu Quellen und Methoden findet ihr auf:
www.theodorkoernerfonds.at/geschichtswettbewerb.

Einen ersten inhaltlichen Einstieg zum Thema findet ihr unter:

<https://www.oesterreich100.at/1918.html>

<https://www.oesterreich100.at/1918.html#c186>

<https://www.oesterreich100.at/1918.html#c187>

<https://www.oesterreich100.at/1918.html#c189>

<https://www.oesterreich100.at/1918.html#c190>

<https://www.oesterreich100.at/die-republik-oesterreich.html#c140>

<http://www1.habsburger.net/de/entwicklungen/die-erste-republik-im-historischen-gedaechtnis>

<https://www.adulteducation.at/de/historiografie/ausstellung/172/>

<https://shop.orf.at/1/shop.tpl?art=6542&lang=DE>

<https://www.museumnoe.at/de/haus-der-geschichte/Schwerpunktausstellung>

<http://www.hgm.at/ausstellungen/permanente-ausstellungen/republik-und-diktatur.html>

Anmeldung und Einreichung:

Auf der Website www.theodorkoernerfonds.at/geschichtswettbewerb muss durch die betreuende Lehrperson eine elektronische Anmeldung erfolgen. Mit einem Zugangscode kann die Bewerbung erstellt und die Arbeiten hochgeladen werden.

Eine postalische Einreichung ist nicht möglich.

Das könnt ihr einreichen:

- Eine **bebilderte bzw. illustrierte Dokumentation** im Umfang von 15-20 Seiten (pdf-Format).
- Alternativ hierzu könnt ihr einen **Podcast im mp3-Format** oder einen **Videoclip im avi-Format** (Dauer jeweils 8-10 Minuten) einreichen. Dieser Einreichung hängt Ihr ein vollständiges Transkript der gesprochenen Texte und sowie die verwendeten Quellen an.